

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



DEUTSCHE ZUKUNFT

Mutter Teresa heilig?

Anjeze (Agnes) Gonxha (Blütenknospe) Bojaxhiu, Mutter Teresa (1910-1997), wird am 4. September 2016, am Vortag ihres Geburtstags für den Himmel (5. September 1997), in Rom heiliggesprochen. Bereits elf ihrer Schwestern sind Martyrerinnen. Ihr Erdenleben haben sie in Afrika hergeschenkt. Überlebende riskieren weiter ihr Leben.

Heiligsprechung bedeutet keine völlige Freiheit von Sünden wie bei GOTTES Heiligkeit, aber doch ein solches Ergriffensein von GOTT, dass Seine Heiligkeit in Mutter Teresa aufleuchtet. Ist das möglich? Nachdem sie den Orden „Missionare der Nächstenliebe“ gründet (1950), wird sie von Zweifeln an der Existenz GOTTES nicht mehr verlassen. „In meinem Innern ist es eiskalt.“ – „Die Seelen ziehen mich nicht mehr an – der Himmel bedeutet nichts mehr – für mich schaut er wie ein leerer Platz aus.“ Von einer „Nacht der Seele“ berichten jedoch viele Heilige.

„Heilige der Gosse“

Die bald 5000 Schwestern und 500 Brüder, die der „Heiligen der Gosse“ folgen, wie Spötter Mutter Teresa nennen, wird 2003 seliggesprochen. Nicht, weil sie sich schon mit Zwölf für ein Leben als Ordensfrau entscheidet und mit 18 bei den Loretoschwestern eintritt. Auch nicht, weil die Schuldirektorin mit 38 in Kalkutta in die Armut geht. Auch nicht, weil sie beim Anblick eines Kruzifixes die Worte JESU „MICH dürstet“ zu hören meint, wie sie ihrem Tagebuch anvertraut. Ein Wort, das heute in allen 710 Niederlassungen des Ordens feierlich angeschrieben steht, in 133 Ländern. Gemeint ist der Durst des sterbenden JESUS nach unseren Seelen.

Der Seligsprechung der Gründerin – nach gründlicher Prüfung ihres Lebens – geht die medizinisch unerklärbare Heilung einer Inderin von Krebs voraus. Ihr ward ein Teresa-Bild auf den Leib gelegt. Der unerklärbaren Heilung eines Brasilianers von mehreren Hirntumoren – Angehörige rufen die Selige intensiv und anhaltend um Fürbitte bei JESUS an – folgt nun die Heiligsprechung, auch wenn einige wenige ihrer Aussagen angefochten werden.

Eine deutsche Nachfolgerin

Mutter Teresa nimmt kurz nach der Unabhängigkeit Indiens (1947) indische Staatsbürgerschaft an und spricht fließend Bengali. Doch sie

und ihr Orden – heute mit der gebürtigen Deutschen **Mary Prema Pierick** aus Reken/Münsterland an der Spitze – werden auch heftig angegriffen. Die einen werfen ihr zu große Anpassung an indische Religionen vor. Andere: Sie habe Sterbende ohne deren Einwilligung taufen lassen. Die einen: Zu primitive hygienische Verhältnisse in den Hospizen. Andere: Sie suchte nicht, die Elends-Strukturen zu ändern. Doch wie sollte das Massen-Elend von Kalkutta, heute eine 4,5-Millionen-Stadt, damals von Kommunisten regiert, besiegt werden? Mutter Teresa: „Taten der Nächstenliebe sind immer ein Mittel, um GOTT näherzukommen.“ Und: „GOTT hat uns nicht gerufen, um erfolgreich, sondern um gläubig zu sein.“

Morgens vor der Messfeier beten und meditieren die Elends-Arbeiterinnen eine Stunde lang. Als Mutter Teresa 1979 den Friedensnobelpreis erhält, lässt sie das Bankett zugunsten ihrer Armen ausfallen. In ihrer Rede spricht sie mutig Klarheit: „Der größte Zerstörer des Friedens ist heute der Schrei des unschuldigen, ungeborenen Kindes. Wenn eine Mutter ihr eigenes Kind in ihrem eigenen Schoß ermorden kann, was für ein schlimmeres Verbrechen gibt es dann noch, als wenn wir uns gegenseitig umbringen? ... Für mich sind die Nationen, die Kindstötung legalisiert haben, die ärmsten Länder. Sie fürchten die Kleinen, sie fürchten das ungeborene Kind.“ Ähnlich spricht die selbstlose Frau über die Lepra-Kranken, deren sich viele ihrer Schwestern annehmen: „Am meisten leiden die Lepra-Kranken darunter, dass sie von allen gefürchtet werden, und dass man sie nirgendwo haben will. In unseren Behandlungszentren können sie in Würde arbeiten. Sie müssen nicht betteln. Wir möchten, dass auch diese Menschen sich geliebt fühlen.“ Auf Vorwürfe, ihren Mitarbeitern mangle es oftmals an medizinischer Ausbildung, entgegnet Mutter Teresa: „Nicht der Erfolg, sondern die Treue im Glauben ist wichtig.“ Und so erklärt die Ordensfrau auch offen: „Das schlimmste Übel ist Handkommunion.“

Ihre Heimat ist stolz auf sie

In Albanien, von seinen kommunistischen Herrschern einst als erstes atheistisches Land der Welt gefeiert, kennt jeder Mutter Teresa. Obwohl nur jeder 6. Albaner Christ ist, gilt als Nationalfeiertag der Seligsprechungs-Tag von Anjeze Gonxha Bojaxhiu. Behörden und Schulen bleiben geschlossen. Die Regierung verleiht auch einen Mutter-Teresa-Orden. Der Flughafen der Hauptstadt Tirana ist nach der großen, demütigen Albanerin benannt, auch wenn sie im mazedonischen Skopje geboren ist. Dort – aber auch im Kosovo und in Südserbien –, überall, wo auch viele Albaner leben, stehen Denkmäler, welche die Landsmännin darstellen. Auch in Ungarn und in England. Pristina im Kosovo gibt sogar seiner Kathedrale ihren Namen.

Pfr. Winfried Pietrek

Wie Terror besiegt wird

Schlupfwinkel der Gewalt existieren in jedem Land. Doch viele geben sich kaum Rechenschaft darüber. Jeder kann Terror mit-besiegen.

Da werden Sparer durch Korruption betrogen, Jugendliche durch Porno verklärt, Waffen an Diktatoren verkauft, Kleinstkinder zerstückelt, Seelen durch Prostitution zermalm. Lauter halb-geheime Terror-Anschläge. Nur bei brutaler wirkenden Massen-Attentaten schreien viele auf, auch aus Angst ums eigene Leben. Mitgefühl ist gut, doch jedes Herz ist auch, oft ungewollt, ein „Schlupfwinkel der Gewalt“

(Psalm 74,20). Ohne JESUS kann Terror nicht besiegt werden. „**Blick hin auf Deinen Bund!**“ heißt es im genannten Psalmvers. Gemeint ist nicht nur ein allgemeiner GOTTES-Glaube, sondern die Kirche. Sie trägt den durch JESUS erneuerten Bund („in Meinem Blute“) weiter (Lk 22,30). Der rettende Bund ist von GOTT angeboten und 1.800 Jahre vor JESUS mit **Abraham** geschlossen (1 Mos 15,18).

Mach einer Mutter Mut!

Eine Frau, die Angst hat, Mutter zu werden, hat Angst vor sich selbst.

Für die Mutterschaft ist sie mit allen Fähigkeiten des Körpers und der Seele ausgestattet, um ein Ja zum Kind zu sagen. Manchmal ist die mütterliche Seele durch äußere Umstände behindert. Um so wichtiger ist, jede werdende Mutter zu

ermutigen und zu beglückwünschen. Das kann mit entscheidend für ihr Ja zum Kind sein.

„**Du hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter... DEINE Augen sahen, wie ich entstand**“ (Psalm 139/138, Vers 13 und 16).

Allerärmste: Glaubens-Arme

Jeder 5. Deutsche bildet sich ein: JESUS sei eine erfundene Person. (Gratis: Antwort-Broschüre). Nur 4 von 10 Deutschen glauben: JESUS ist GOTTES Sohn.

Verschenken SIE großzügig das CM-Büchlein: Der Mann, der die Welt verwandelt: 4 Exemplare gegen beliebige Spende. Nur 3 von 10 Deutschen, so eine INSA-Umfrage, bekennen: JESUS ist unser Erlöser.

60 Millionen tote Babys

Bereits 60 Millionen US-Babys wurden im Mutterleib zerstört, Kinder der 316 Millionen Einwohner.

In den 70er Jahren hatte das US-Spitzengericht vor der Tatsache des Lebensbeginns kapituliert. Nach grausamen Erfahrungen lehnt fast jeder 2. US-Bürger Babymord im Mutterleib ab. Sobald die Zerstückelungs-Gesetze in den USA, Vorreiter

des Todes, fallen, werden auch die EU-Todesgesetze abgetrieben. Allerdings bekämpfen weit mehr US-als EU-Bürger den staatlichen Selbstmord. *Danke, wenn auch SIE 100/200/500 „Helft mir!“-Flugis verteilen! Oder das Mama-Blatt.*

Flucht in die Krankheit

„Umschulen? Nein, dann bin ich lieber krank!“ So legt er sich ins Bett.

Doch ein Arbeitskollege gibt nicht auf. Regelmäßig taucht er auf und „zwingt“ den „Bettlägerigen“ liebevoll zu einem kleinen Spaziergang. Zu schnell erschaffen sonst die Muskeln! Und: „Es wird uns besser

gehen, wenn wir mehr gehen.“ Zur Pilgerschaft auf Erden gehören auch persönliche Anstrengung und Mitsorge um andere.

Danke jedem, der das wenigstens versucht!

Brautschleier, kostbares Zeichen

Der Mann nennt den Brautschleier seiner verstorbenen Frau sein „kostbarstes Erbe“. – „Warum?“ fragt einer.

„Wenn die Braut tapfer bleibt, hilft sie ihrem Zukünftigen, seine sexuellen Kräfte für die Ehe zu bewahren. Sexualität verallgemeinert die Gefühle. Wer vor der Ehe intim wird, verliert das freie Ja zur Ehe. Die Verlobungszeit sollte kurz

sein, und man sollte sich nicht zu häufig treffen.“ – „Haben Sie sich kirchlich verlobt?“ – „Wir kannten diese Möglichkeit nicht. Während des sakramentalen Segens haben wir uns gegenseitig die Ringe angesteckt.“ *Herzlichen Glückwunsch!*

Treue ist barmherzig

Ein geschiedener Wiederverheirateter darf nicht kommunizieren. Ist das mit JESU Barmherzigkeit vereinbar? Vergibt ER nicht immer? F.L.

Der Christ hat sein erstes Treue-Versprechen zu halten, auch wenn er in Schwierigkeiten gerät. Das will JESUS so, auch als Barmherzigkeit gegenüber dem Ehepartner und den Kindern. CHRISTUS hat mit

unserem Versagen gerechnet und das Bußsakrament eingesetzt. Nicht wir halten die Gebote, sondern GOTT hält Seine Ordnung, wenn wir uns IHM ausliefern. *10-Gebote-Flugblatt*

Machen Sie andere staunen!

Danke, wenn Sie den KURIER weitergeben. Jeden Monat melden sich Erstaunte, die ihn bisher nicht kannten. Für Ihre Mühe dankt Ihr Josef Happel, CM-Bundesvorsitzender

Bald bitter schmeckt das Brot aus fremder Hand? Und doch bleibst Deutschland, du, mein Vaterland.

Umschwirrt mich fremder Laut, das trag ich noch, wenn ich nur Freiheit wahr trotzt fremdem Joch.

Den CHRISTUS-Glauben könnt ihr rauben nie, da steht mein Blut davor, zu GOTT es schrie.

Vernunftarme Irrlehre

„Anti-wissenschaftlich“ nennt der Evolutions-Biologe **Axel Meyer**, Konstanz, die Gender-Theorie. Über biologische Erkenntnisse setze sie sich einfach hinweg. *Schluss mit fast 200 rausgeworfenen Professoren-Gehältern dafür!*

Unschlagbare Partei

Linksgrün hat eine neue, zweite Partei: ARD und ZDF, die wir zwangsweise täglich mit 25 Millionen € füttern. Beide Meinungsmacher sind nicht gewählt, brauchen sich nie einer Wahl zu stellen, doch alle müssen sie gut bezahlen.

Muslim bedauert Liturgie

Für Friedenspreisträger **Navid Kermani** (47) bietet der Islam ein „verheerendes Bild“. Das Christentum habe seine Tradition besser bewahrt, gebe allerdings „so wenig auf die Form acht ... in den Gottesdiensten“. *Gratis: Faltblatt Liturgie*

Garagen-Fernsehen EWTN

Mutter **Angelica** (92) von der Verkündigung gründet 1981 mit 200 Dollar das EWTN-Fernsehen in der Garage der Klarissen von der Ewigen Anbetung und erreicht heute 264 Millionen Haushalte in 145 Ländern. Seit 2001 kann die Amerikanerin nach einem Schlaganfall nicht mehr sprechen. 2016 ruft GOTT Seine Verkünderin heim.

Freunde sind wie Laternen am Wege. Sie machen ihn zwar nicht kürzer, aber umso heller.

Mum, Dad & Kids

nennt sich eine europa-weite Gruppe, die Ehe und Familie in der EU durch eine Unterschriften-Sammlung verteidigt. Der deutsche Philosoph **Robert Spaemann** ist Ehrenmitglied des Komitees. Leitwort: „Kinder wesentlich eines Elternteils zu berauben, ist gegen das Menschenrecht.“

Römische Kommission irrt

Papst **Franziskus**, greifen Sie bitte ein gegen die Vatikanische Kommission für Beziehungen zum Judentum. Sie erklärt: Es gebe keine Missionierung von Juden mehr (00120 *Citta del Vaticano/Briefporto 0,90 €*). Die ersten Bischöfe, die Apostel, waren alle getaufte Juden. JESU Missionsbefehl gilt allen Völkern (Mt 28,19).

Ein Büchlein für Kleinrentner

Danke für das Büchlein „Der Mann, der die Welt verwandelt“! 140 Seiten zu lesen, dazu hat der Einzelne eher Mut, als zur dicken Bibel zu greifen. Das wagt er vielleicht, wenn er das JESUS-Büchlein der CM gelesen hat. Als Spendenbuch ist es für mich als Kleinrentner eher erschwinglich, da ich viele Büchlein verschenken will. J.S.

Wie können zu viele Kinder da sein? Das ist, wie wenn jemand sagen würde: Es sind zu viele Blumen da. Mutter Teresa

Sprache, unser Heimat-Band

Stärker als andere Nationen ist Deutschland geprägt von verschiedenen Volksstämmen. Unser einigendes Band ist nicht nur ein National-Bewusstsein, sondern die deutsche Sprache.

Der Einzelne versteht sich oft zuerst als Sachse oder Bayer oder „Nordlicht“, wie meist winzige Sprach-Färbungen verraten. In Flüchtlings-Stürmen wie jetzt kann eine Sprach-Nation besser überleben als jede der vielen vorwiegend politischen Nationen, zumal die deutsche Sprache über viele Grenzen hinwegreicht. Um so wichtiger ist es, eine gute, von Fremdwörtern möglichst freie Heimat-Sprache als kostbares Band zu pflegen. Das dient zugleich dazu, sich selbst tiefer zu verstehen. (Andere Zeitungen würden hier – bequem, hochtrabend und fremdelnd – von „Identität“ schreiben.) Schon das Wort „deutsch“ bedeutet vom Ursprung her „zum Volk (unserer Sprache) gehörend“ –

nicht zum Latein, das in früheren Jahrhunderten noch klarer „Gebildeten“ vorbehalten war und über alle Grenzen hinwegreichte. Erst spät, im 9. Jahrhundert, ist ein klareres „Wir-Bewusstsein“ der Deutschen nachweisbar. Deswegen durfte auch z.B. der böhmische Herrscher nicht an der Wahl des deutschen Königs teilnehmen. Doch in allen Jahrhunderten hat das immer noch weiter zusammenwachsende Volk im Herzen Europas zahlreiche Flüchtlinge, z.B. die Hugenotten, aufgenommen und sprachlich „eingeschmolzen“. Das ist auch zur Zeit die wichtigste irdische Aufgabe der Deutschen und hilft, Über-Ängste zu überwinden. *Lehren Sie Deutsch mit der Bibel!* Michael Feodor

Nahe beim Messias sein

Am Westhang des Ölbergs, zwischen Altstadt und Jüdischer Wüste, warten mehr als 150.000 Tote auf den Messias, ein bis zu 4000 Jahre alter Friedhof.

Schon Prophet Sacharja (520 v.CHR.) verkündet: „Seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen“ (14,4). Deshalb ist dieser Friedhof – trotz fehlender Wege und verstreut liegender, teils zerbrochener Grabplatten – bei vielen Juden begehrt. Jeder will zur Ankunft des Messias und zur Auferweckung anwesend sein. Am Fuß des Berges liegen die „Propheten-Gräber“, z.B. das des ermordeten Absalom (um 1000 v. CHR.), des rebellischen David-Sohnes. Das Denkmal wird allerdings erst im Jahrhundert vor CHRISTUS errichtet. Auf solche Gräber weist JESUS hin: „**Weh euch! Ihr errichtet Denkmäler für**

die Propheten, die von euren Vätern umgebracht wurden“ (Lk 11,47). ER will erinnern, dass Gräber-Kult nicht rechtfertigt. Den wiederkehrenden Messias aber erleben die am Ölberg beigesetzten Verstorbenen keineswegs früher als andere. Derselbe Prophet Sacharja verkündet auch den Einzug JESU in Jerusalem (9,9). Und ER selbst erklärt: „**Wie der Blitz von einem Ende des Himmels bis zum anderen leuchtet, so wird der Menschensohn an seinem Tag erscheinen**“ (Lk 17,24). Sacharja deutet also letztlich hin auf das neue Jerusalem, auf die weltweit existierende Kirche. *Pfr. Winfried Pietrek*

Bischöfe als Prügelknaben

Jeden Donnerstagabend kniet ein deutscher Bischof in seiner Domkirche vor dem Allerheiligsten.

Eine Stunde lang hält er Anbetung und lädt die Gläubigen dazu ein. Ist er auf Firmreise, vertritt ihn einer seiner Weihbischöfe. Das ist mitreißend. Solche Vorbilder begeistern die Gläubigen, die wünschen, dass ihre Seelsorger vorangehen. Denn deren Stimme, auch die der Pfarrer, ist deutlicher in der Öffentlichkeit zu hören – manchmal allerdings verdreht. Versagen wird eher breitgetreten, erfüllte Pflicht als selbstver-

ständig hingegenommen. Bischöfe sind schärfer beobachtet als andere. Oft müssen sie – sogar unter ihren eigenen „Schäufchen“ – den Prügelknaben abgeben, der „stellvertretend“ für den Fürstenson, bestraft wird. Um so notwendiger und ausgleichender ist es, das Vorbildhafte von Bischöfen bekanntzumachen und für ihr Wirken zu beten. Denn aus eigener Kraft vermögen auch sie nichts.

Liebe bleibt für immer treu

Liebe, einmal gegeben, kann nicht zurückgenommen werden.

Der andere ist dann nicht der Partner unseres Glücks, er wird zur Prüfung unserer Liebe zu GOTT. Manche Ehe mag ein Martyrium sein,

doch der es erduldet, bleibt sich selbst treu. Liebe, die im anderen GOTTES Geschöpf sieht, wird nie enttäuscht. *Fulton Sheen († 1979)*

Der heilige Berg Morija

Juden, Christen und Muslimen gilt der Tempelberg Morija in Jerusalem als kostbar, Araber nennen ihn „heiligen Bezirk“.

Juden erinnern: König Salomo begann 968 v.CHR. mit dem Tempelbau, der 7,5 Jahre dauerte. Dann wird täglich auf dem Platz unter der heutigen Goldkuppel Jahwe geopfert. Dass Abraham 1.800 v.CHR. dort Isaak opfern wollte, geht nicht aus Mose (22,1) hervor, nur „das Land Morija“. 586 v.CHR. wird der Tempel von den Babyloniern zerstört, später von den Juden wieder aufgebaut, von Herodes erweitert, doch 70 n.CHR. von den Römern zerstört. 363 will Kaiser Julian der Abtrünnige aus Hass gegen Christen den Tempel erneut errichten, aber Erdbeben und Flammenstöße verhindern das. Man hält den Platz für verflucht, bis Kaiser Justinian 534 am Süd-Ende des Berges eine Marien-Kirche erbaut sowie ein Pilger- und ein Krankenhaus. Bereits 614 zerstören die Perser alle Kirchen Jerusalems. 637 erobert Kalif Omar Jerusalem

und lässt auf dem Tempelberg eine Moschee errichten. Sie entwickelt sich nach Mekka und Medina zur drittgrößten Kultstätte des Islam, obwohl „Jerusalem“ gar nicht im Koran vorkommt. Sure 17 spricht nur von der „fernsten Moschee“, und 637 ist Mohammed bereits 5 Jahre tot. Da verbreitet sich die Überzeugung, Mohammed sei vom 17m langen Fels, dem jüdischen „Allerheiligsten“, mit seinem Pferd zur „Himmelsreise“ aufgestiegen. Dieser „Felsendom“ ist allerdings keine Moschee. Eine Koran-Grundlage für die heutigen Besitz-Verhältnisse fehlt. Die Zahl der Juden, die einen neuen Tempel bauen wollen, wächst. Für Christen sind Golgatha und der gleichfalls in der Auferstehungskirche gelegene Oster-Ort bedeutsamer. Obendrein kassiert der „Tempelberg“ hohe Eintrittsgelder. Näheres: CM-Buch „Die Reise nach Jerusalem“



So mancher meint, wenn man ihn kennt, sei er schon reichlich prominent, als ob je der Bekanntheitsgrad die Größe zu verleihen hat.

Er räuspert sich und lässt sich lichten und macht die seltsamsten Geschichten, tut Gutes, spricht das offen aus, die Presse stellt ihn groß heraus.

Jedoch das Sprichwort scheint verkehrt: Durch Klappern man sein Handwerk ehrt, zuerst gilt nur im ewgen Land, ob wir auch recht bei GOTT bekannt.

Das zählt allein, ob wir verschwiegen dem Anruf dessen gern genügen, der jeden Seelengrund durchschaut und so Sein Reich von innen baut.

Seismograph Gewissen

Die Mehrheit von 8000 befragten Berufsschülern will ihre Kinder zu Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft und Liebe erziehen. Vertrauen zu mißbrauchen oder fremdzugehen, halten sie für eine Sünde. Forscher aus Bielefeld und Braunschweig stellten im Auftrag der Kirchen als wichtigste Aussage der Jugendlichen fest: „Der Schutz des Sozialen ist mir heilig, und das Gewissen kontrolliert mich dabei.“

Danke allen, die durch Verbreitung des Flugblatts der JUNGEN MITTE: Ein Wort an alle Jugendlichen die Gewissen schärfen helfen!

Gleichbehandlung gefordert

33.000 Schüler an 48 christlichen Schulen und 450.000 arabische Schüler in Israel fordern durch einen Streik mehr staatliche Finanzhilfe. Innerhalb 10 Jahren wurde diese um 45% gekürzt, so dass 71% der Unkosten für einen Grundschuljahr selbst zu tragen sind, wobei die Höhe des Schulgeldes staatlich begrenzt ist.



Vor 50 Jahren in Jerusalem gefunden: Die durchnagelte Ferse des gekreuzigten Jehohanan, dessen Name auf dem Gebein-Kästchen steht. Der Nagel blieb wegen verhärteten Holzes stecken.

„Mein Kampf“ freigegeben

Seit 2016 ist Hitlers Hetzwerk „Mein Kampf“ mit 3.500 Anmerkungen freigegeben, um Jugendliche zu schützen. Doch der Koran mit 27 Aufforderungen zum Töten von Nicht-Muslimen, zur Unterjochung von Frauen, zu Diskriminierungen Andersdenkender und Feindseligkeit gegen Juden wird ohne Kommentar veröffentlicht. *A d CDJ*

Weil du im Herzen geglaubt hast, dass du wie GOTT bist, darum schicke ICH Fremde zu dir, tyrannische Völker. Sie zücken das Schwert gegen deine prächtige Weisheit. (Ezechiel/Hesekiel, †571, 28,6) Durch deinen unermesslichen Handel wurdest du voll von Gewalttat (28,16).

Offener Brief an alle Mütter mit Kindern und ohne Kinder und an alle geistigen und zukünftigen Mütter

Mutter, wir bewundern Sie!

Unterschiedliche Berufungen, Mutter zu sein, existieren: Als Ehefrau, als Mutter von Waisenkindern oder ungeborenen Mitmenschen, ebenso: Mutter von Verirrten auf der Suche nach GOTT; Mütter, die ihr Kind verloren haben, oder die es, statt es in schwieriger Lage zu töten, zur Adoption hergeschenkt haben. Und auch die Mütter, denen die leibliche Mutterschaft versagt blieb – ein noch schwierigerer Weg! Was für eine Mutter auch immer SIE sind – Sie suchen der Berufung zu folgen, die in Ihrem Herzen liegt. Vielleicht jetzt in einem Flüchtlings-Lager.

Dank Ihrer mütterlichen Aufgaben ist Ihr Beruf vielseitiger und wichtiger als andere Tätigkeiten: Entscheidend prägen Sie zugleich mit die Zukunft der Menschheit. Dabei ist Ihr Tun demütiger, weil tausend Kleinarbeiten oft weniger beachtet sind als eine einzelne „große“ Arbeit. Danke, dass Sie den Mut zur Kleinarbeit, zum ständigen Helfen und Dienen und Heilen aufbringen! Ihre Existenz birgt das Geheimnis des Lebens in besonderer Weise. Mehr als ein Mann sind Sie fähig, die Nöte des Kindes und einzelner Menschen zu empfinden und zu beachten. In der Mutterschaft entfalten Sie diese wunderbare Anlage besonders. Sie sind erste und längste Erzieherin des Menschen und beeinflussen entscheidend die Zukunft der Menschheit, auch den Frieden.

Für Ihre Hingabe danken wir Ihnen und bitten Sie zugleich: Lassen Sie sich vom Gleichmacher-Gerede unserer Zeit nicht um das Glück der Mutterschaft bringen: Versteckter Neid oder Männlichkeits-Wahn! Wir wünschen Ihnen Treue zu Ihrer Berufung und Freude daran! Denn in jeder Mutter leuchtet uns etwas von GOTTES Güte auf, das lebenslang unser Gewissen mit prägt. Eine heilige Verpflichtung für Sie! JESUS selbst sagt schmerz erfüllt, alle Mutter-Armen auf Maria verweisend: „Siehe da, deine Mutter!“

Ihre KURIER-Redaktion

Talmud-Schule mit Schofar-Horn

Im Gebäude des Abendmahlssaales existiert eine jüdische Talmud-Schule. Während 2016 die Fußwaschung JESU im Saal nachvollzogen wird, ertönt plötzlich ein Schofar über Lautsprecher samt jüdischen Liedern. Schüler, die sich eingeschlossen haben, protestieren, da sie fürchten, im Saal könne eine Messfeier eingeführt werden. Die Polizei hält sich zurück.

Im selben Haus ist seit 1948 das symbolische Grab von König David, von jüdischen Pilgern und Touristen viel besucht. Die Kirche hat sogar auf ihr Eigentumsrecht an dem Haus verzichtet. Schon 1550 wurden die Franziskaner von hier durch die Osmanen vertrieben. Die biblischen Königsbücher berichten:

David sei mit 14 weiteren Königen beigesetzt. Doch das Grab ist noch immer unbekannt. 1550 wird das Haus zur Moschee erklärt, die noch immer im Haus ist. Der Steinsarkophag, verhüllt mit einer Decke mit Thorakronen, stammt aus der Zeit der Kreuzritter. *CM-Buch „Die Reise nach Jerusalem“*

Die größten Kirchen weltweit

45.000 Personen fasst die brasilianische Marien-Basilika in Aparecida.

Nicht halb so viele, je 20.000, haben in St.Peter in Rom und im Kölner Dom Platz, 14.000 in der St. Isaaks-Kathedrale von St. Petersburg und 12.000 in der „Basilika unserer lieben Frau vom Frieden“ in Yamoussoukro in der Elfenbeinküste. Die Hagia Sophia in Istanbul ist mit 7.560 qm fast so groß wie der Kölner Dom. Dieser wird jedoch von der Kathedrale von Cordoba an Grundfläche fast dreimal übertroufen. Dort stand – vor der zur Kathedrale

umgewandelten Moschee – bereits eine Kirche. Größer als der Kölner Dom ist das Ulmer Münster. Doch wichtiger: „Einen Tempel sah ich nicht. Der HERR ist ihr Tempel“ (Apk 21,22). *Muslime sind stolz auf die Medina-Moschee, für 65.000 Personen. Doch eine Moschee ist kein GOTTES-Haus, erklärt auf dem CM-Verteil-Flugblatt „Moscheen in Deutschland“ und im gleichnamigen Buch: Für Verteiler gratis.*

18 Bibeldrucke vor Luther

Die sächsische Kanzleisprache, Luthers Sprachkraft, später Mitarbeiter, aber auch der Buchdruck brachten es 1522 zustande, die 18 Bibeldruck-Übersetzungen zuvor zu übertreffen. Ebenso all die mundartlichen Bibel-Übertragungen seit dem 8.Jahrhundert, die den Beginn der deutschen Schriftsprache markieren.

Berühmt wird in unseren Tagen ein namenloser österreichischer Bibel-Übersetzer, der kein Kleriker ist, auf den sich aber viele Hinweise in österreichischen und deutschen Bibliotheken finden. Er lebt 200 Jahre vor Luther. Das Werk des Unbekannten wird innerhalb der nächsten 12 Jahre herausgegeben, gefördert mit 4,5 Millionen Euro.

Wahrscheinlich handelt es sich zur Zeit um die größte Forschungs-Aufgabe der Geisteswissenschaft im deutschen Sprachraum. Auch hierdurch wird neu auf die Bibel aufmerksam gemacht. *CM-Kurz-Bibel „Der Mann, der die Welt verwandelt“ (Gegen Spende. Bitte aus Portogründen 2 oder 4 Exemplare bestellen. Das 1.Buch gratis.)*

Das deutsche Urwort: Die Treue (I)

Der Herausgeber des KURIER, Werner J.Mertensacker, misst dem Wort 'Treue' eine solche Bedeutung bei, dass er ein gleichnamiges Buch geschrieben hat.

Die gesamte deutsche Geschichte ist eine Veranschaulichung des bekannten Schiller-Wortes: „Und die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn.“ Die Treue ist „die schönste und menschlichste Eigenschaft“, weiß auch Goethe. Obwohl die Germanen in zahlreiche Stämme zerfielen, scheint die Treue ihr höchster gemeinsamer Wert gewesen zu sein. Jedenfalls ist der römi-

sche Historiker Tacitus voll des Lobes für die germanische Treue. Vor allem als Gefolgschaftstreue spielte sie eine große Rolle. Natürlich kennen auch andere Völker die Treue. Überall gibt es die Treue und die Untreue. Aber nicht überall ist sie das Grundwort. Nicht überall hat sie eine solche Bedeutung für die gesamte Geschichte des Volkes wie bei uns. *Aus „Die Treue“ (8 €)*



Pakistan: Demonstranten schlagen einen Polizisten. Muhammad Reza (KAS, Auslandsinformationen)

Warum soviel muslimische Gewalt?

Fast täglich hören wir von muslimischen Gewalttaten, bei denen nicht selten Dutzende von Menschen getötet werden. Auch gegen Gebäude richtet sich die Gewalt, z.B. gegen Kirchen und nicht-islamische Tempel, auch Weltkulturerbe wird nicht verschont.

Offenbar neigen Muslime mehr zur Gewalt als andere Menschen. Wie ist das zu erklären? Es scheint vier Gründe dafür zu geben:

1. Eine amerikanische Untersuchung hat gezeigt, dass beschnittene Männer häufiger gewalttätig sind als unbeschnittene. Im Islam sind aber alle Männer beschnitten, was ein enormes Gewaltpotential darstellt. Schon viele Säuglinge erleiden diese Operation. So dürfte das Erlebnis umso stärker sein und somit auch die Gewaltbereitschaft.
2. In der islamischen Welt wird nur das Fleisch von geschächteten Tieren gegessen (Schafe, Rinder, Kamele). Dieses Fleisch ist aber reich an Adrenalin. Wenn man einem Tier den Hals durchschneidet und es ausbluten lässt, bildet es große Mengen des Stresshormons, um seine Abwehrkräfte aufs höchste zu steigern. Beim Verzehr seines Fleisches nimmt man auch das Adrenalin auf, Blutdruck und Herzschlag erhöhen sich, der Mensch wird gewaltbereit.
3. Viele Muslime besitzen Schafe und Rinder und schächten sie selbst. Die Jungen lernen das Schächten an kleinen Tieren, bevor sie auch größere Tiere töten dürfen. Es gibt also im Islam eine Gewalt-Erziehung. Und wer ein Tier töten kann, kann auch einen Menschen töten, sogar schächten.
4. Beschneidung, hohe Adrenalin-Aufnahme und eine Erziehung zur Gewalt scheinen aber für die Erklärung der muslimischen Gewalttätigkeit nicht auszureichen. Bekennerschreiben und Aussagen muslimischer Terroristen zeigen dann auch,

dass der Koran den Hauptgrund für die Gewalt darstellt. Und wirklich kann man den Koran ein Lehrbuch der Gewalt nennen. Immer wieder wird darin zur Gewalt aufgerufen, hauptsächlich gegen Ungläubige und Abgefallene. Und Allah selbst geht dabei voran, wenn er ihnen die härtesten Strafen ankündigt. Dazu nur zwei Beispiele:

„Für die Ungläubigen sind Kleider aus Feuer bereitet, und siedendes Wasser soll über ihre Häupter gegossen werden, wodurch sich ihre Eingeweide und ihre Haut auflösen. Geschlagen werden sollen sie mit eisernen Keulen“ (22,20-22). – *„Wenn sie sich aber (von Allahs Weg) abwenden, dann ergreift sie und tötet sie, wo immer ihr sie findet“ (4,90).*

Wollte man alle gewalttätigen Stellen zitieren, müsste man fast den ganzen Koran zitieren. Denn Allah ist ein Gott der Gewalt. Und so sind dann auch seine Gläubigen Menschen der Gewalt. Muss ein muslimischer Gewalttäter sich vor einem westlichen Gericht verantworten, gebärdet er sich oft selbstbewusst und rechthaberisch, hat er doch nur den Befehl seines Gottes ausgeführt. Von Natur aus greift der Mensch nur in Notwehr zur Gewalt. Und Gewalt gegenüber Menschen, von denen keine Bedrohung ausgeht, ist wider die Natur. Wenn der Koran der Hauptgrund für die muslimische Gewalttätigkeit ist, dann ist sie unheilbar. Und uns bleibt nichts anderes übrig, als uns darauf einzustellen. Was aber zu tun wäre – das ist ein anderes Thema.

Werner J. Mertensacker

Der protestantische Prediger Ulrich Parzany ist erschüttert, wie viele Bibel-Gläubige angefeindet werden. Helfen kann ihnen unser Gratis-Büchlein „Der Mann, der die Welt verwandelt“.

Briefe an den KURIER

Einlagen für Banken wirtschaftlich unsicherer Staaten zu sichern, heißt, einen durchlöcheren Eimer mit Wasser zu füllen. Das Volk hat nichts davon. Mit seiner Flüchtlings-Politik, nur für Lebens-Bedrohte gerechtfertigt, unternimmt Deutschland etwas Maßloses, Falsches. Moral ohne Klugheit, so **Thomas von Aquin**, ist keine Moral.

D.M.
Ich bin jetzt 61. Vom 16. bis 40. Lebensjahr war ich Sklave der Pornographie. Ich konnte kaum noch schlafen und betete ständig. Nach einer Beichte bin ich befreit.

L.
Ich ließ mich verführen, mit Dämonen zu sprechen, wobei ich dachte, ich spräche mit dem Hl.Geist. Das CM-Buch „Irrwege des Glücks“ hat mir die Augen geöffnet.

P-F.
„Die 21 von Nürnberg“ zeigen: Viele NS-Verurteilte haben bereut. Deutschland geht wieder aufrecht.

S.T.
KITAS werden gegen uns Eltern bevorzugt. In den Kibbuzim Israels dagegen hat Familie wieder Vorrang. Zuvor sind Eltern dort zu ihren Kindern geschlichen.

C.S.
Ich mag nicht, wenn mir jemand beim Beten ins Gesicht schaut. Der hl. Franziskus zog dabei die Kapuze über den Kopf.

Pater M.S.
Kriege lassen auf Wohlstands-Inseln flüchten im Handy-Zeitalter. Zeigen wir uns dankbar, weil hier weitgehend äußerer Frieden herrscht.

F.
Seit 1976 haben Deutsche 10 Millionen Kleinstkinder getötet und Platz für Fremde geschaffen.

S.H.
JESUS ist auch für Muslime am Kreuz gestorben. Wir müssen das vor ihnen aussprechen.

Rudolf Mayer
Der KURIER zeigt die eigentlichen Wahrheiten auf in der heute so gottlosen Welt.

O.W.



Perm 36, die einzige Gedenkstätte der Sowjet-Zeit in Russland, wird seit 2014 nicht mehr finanziert, Strom und Wasser abgesperrt. Noch immer aber beklagen Millionen Familien ihre Toten unter Stalins Regime. Schreiben SIE bitte (nach einem Gebet) an Herrn Präsidenten Wladimir Putin über die Russische Botschaft in 10117 Berlin, Unter den Linden 63. Fax 030/2299397. info@russische-botschaft.de

ISIS-Jagd auf Frauen

Etwa 20 salafistische Wanderprediger suchen junge Deutsche für die Zeit **Mohammeds** (und seine 3 Folge-Generationen) zu begeistern. Verdienstvoll sei, Braut eines Kämpfers zu werden, oder sich selbst für ein Attentat aufzuopfern, wobei Frauen weniger verdächtig seien. Salafisten stehen auch an der Spitze der ISIS. *9 Islam-Bücher mit christl. Antwort/ zus. 20 €*

Gegen EU-Superstaat

Ein Staat, der neu in die EU eintreten will, muss 60.000 bis 70.000 Seiten EU-Recht übernehmen. Gegen einen EU-Superstaat wendet sich auch Alt-Bundespräsident **Roman Herzog**. Inzwischen kasieren zahlreiche EU-Parlamentarier mehr als die Bundeskanzlerin.

Erstaunliche Doktorarbeit

Der Warschauer **Filip Pazderski** schreibt seine Doktorarbeit über Familien aus Groß Purden (Ermland) und Umgebung: Ihr Leben einst / Vertreibung oder Flucht / heute. Vertraulichkeit zugesichert. Näheres: Ermlandbrief, Ermlandweg 22, 48159 Münster

China lebt am Leben vorbei

Städter in China müssen ein Zweitkind beim Staat beantragen, sonst setzt es große Geldbußen und die ersehnte Eigenwohnung wird noch unmöglicher. Reiche stecken im „Sozialismus“ lächelnd die Strafen weg. Weil das Land überaltert und 76.000 Familien jährlich ihr verstorbene Einzelkind betrauern, soll das Zweitkind eingeführt werden.



Matthäus, der Evangelist

6.700 Jahre alter Kult-Platz

Vor fast 7 Jahrtausenden, so Göttinger Archäologen, wurde auf einem Hügel bei Watenstedt/Helmstedt ein 50m breiter Kreisbau errichtet, um Gestirn-Veränderungen zu beobachten und zu verehren. Ursachen für das einstige Zuschütten dieser Anlage sind bisher nicht ermittelt.

500 Jahre Reformation

Georg Gänswein, Erzbischof in Rom, sieht die Reformation als „Auseinanderbrechen der Kirche“. Das könne er nicht feiern, doch sei 2017 Anlass für eine Gewissens-Erforschung. Doch der GOTT der Bibel sei nicht der des Islam.

Weißt du es nicht, hörst du es nicht?

Der HERR ist ein ewiger GOTT, der die weite Erde erschuf. Jes 40,28

Ist ISIS zu besiegen?

Immer mehr Staaten greifen ein: Wirtschaft, Politik und Militär kämpfen gegen ISIS.

Deutschland mit seiner „Parlaments-Armee“ geht langsamer vor. Zugleich strömen Verblendete aus aller Welt zum „Islamischen Staat“. Seine Brutalität ist großteils im Koran grundgelegt. Spitzfindig wird – sogar von christlichen Theologen – zwischen Islam und Islamismus unterschieden. Anders **Abdel al-Sisi**, Ägyptens Staatspräsident. Vor 600 Imamen und Studenten der Al-Azhar-Universität, Kairo, erklärt er: Es kann „nicht sein, dass 1,6 Milliarden Muslime die restliche Weltbevölkerung töten wollen“. Es sei „unfassbar, dass das, was Muslime als ihr religiöses und heiliges Erbe betrachten, für sie selbst und den Rest der Welt als Quelle der Angst,

der Gefahr des Mordens und der Zerstörung wahrgenommen wird. Unmöglich!... Wir brauchen eine religiöse Revolution. Und Ihr Imame seid dafür verantwortlich. Die ganze Welt wartet auf Ihren nächsten Schritt.“ Seit einem Jahr warten viele auf die Antwort der sogenannten islamischen Autorität.

Das **Mertensacker-Buch „Der Islam im Zeugnis“** (3,50 €) stellt für 1.400 Jahre Überwinder des Terrors dar. Er taucht, auch unter neuen Namen (al-Kaida, Boko Haram) immer neu auf. Nur eine erneuerte Christenheit kann ISIS besiegen. JESUS selbst überwindet den Terror-Staat. Hohngelächter der „Besserwisser“. Liebendes Lächeln GOTTES besiegt sie.

Der Sonderweg

Ihren Körper schenkte sie ihrem Schöpfer, jedenfalls versuchte sie es. Sie hoffte, dass sie damit auch ihre Seele ganz übergab. ER sollte sie ganz prägen, kein Ehemann. Sie wusste sich ganz berufen.

Die sie kannten, belächelten sie heimlich. Verzichtete sie nicht auf die wertvolle Sexualität? Auf die Ergänzung? Doch sie erhoffte diese direkt von GOTT. Sie verzichtete ja „um des Himmelreiches willen“ (Mt 19,12). Gewiss, etwas in ihr würde, wie es jedem Menschen geschieht, verkümmern. Der eine trainiert seine Muskeln nicht mehr, der andere seine Musikalität, ein dritter sein Gedächtnis. Jeder muss

Grenzen eingestehen. Keiner kann alle seine kostbaren Fähigkeiten in der kurzen Erdenzeit entfalten.

Viele Aufgaben bleiben übrig für die Ewigkeit, wenn GOTT „einen neuen Himmel und eine neue Erde“ (Apk 21,1) erschafft, herrlicher als wir es uns vorstellen können. Darüber dachte sie nach, schenkte dem HERRN ihre Jungfräulichkeit und richtete all ihre Schutzbedürftigkeit aus auf IHN. Sr. Anja

Wie finde ich Wahrheit?

Jeder sucht, sich ein Urteil zu bilden. Oft müssen wir uns entscheiden.

Schon das Wort „Ur-Teilen“ verrät: Es geht darum, einen Vorgang von verschiedenen Seiten her anzuschauen, also die Sachlage gleichsam aufzuteilen, um sie klarer, vom Ur-Sprung her zu erfassen und sich orientieren, also eine Überzeugung bilden zu können.

Viele Vorgänge, z.B. die Flüchtlingswelle, sind so vielschichtig, dass der Normalbürger sich nur mühsam aus zahlreichen „Mosaik-Steinchen“ ein Urteil bilden kann – und sich dennoch in Einzelheiten weiter täuscht. Vorschnelle, verallgemeinernde Urteile nennen wir „Stamm-tisch-Politik“, zu langes Abwarten dagegen „Aussitzen der Probleme“. Die meisten Urteile sind von der Grundhaltung des Urteilenden her eingefärbt. Das letzte Urteil – über die vielen unterschiedlichen irdischen „Richter“ – spricht GOTT, der allein wahrhaft ur-teilen kann.

Je mehr wir uns in unseren Schluss-Folgerungen oder Blitz-

Urteilen an Seinem Wort, Seinem Willen, Seiner Gründung ausdrücken, desto weniger werden wir „von jedem Widerstreit der Meinungen“ (Eph 4,14) hin- und hergeweht. Bei solchem Lebens-Entscheid ist die Existenzweise des Urteilenden am hilfreichsten, nicht seine Intelligenz. Denn das Leben prägt am stärksten unsere Vor-Urteile. Ein notorischer Ehebrecher z.B. wird eine andere Überzeugung zur Ehe einnehmen als ein Mann, für den Liebe und Treue in der Ehe eine bleibende Grundhaltung sind. Jeder ist beeinflussbar in seinen Urteilen. Zu seinen „Ratgebern“ gehören Äußerungen jeder Art in Fernsehen und Internet, in Büchern und Zeitungen. Um so wichtiger ist die vorherige Auswahl in unserer kurzen Lebenszeit. Für den Christen heißt das: Zuerst den, der CHRISTUS zum Freund sucht, als Berater wählen. Im Gebet berät GOTT selbst. Günter Annen

Europa hält den Atem an

Sie stülpen Europa um, unsere Nachbar-Kontinente Afrika und Asien. Wir hängen zusammen, was schon der Name Kontinent (lateinisch: continere, zusammenhalten) besagt. Unsere Nachbarn wollen etwas abbekommen von unserem Kuchen. Wir haben ihn nicht, weil wir besser sind, sondern weil die Botschaft CHRISTI früher und intensiver zu uns getragen wurde und wir deshalb auch intensiver zu teilen haben.

Unsere Kultur ist jedoch anders, unser Glaube, unsere Lebensweise, unsere Demokratie. Mitleid und Gastfreundschaft? Ja. Doch bitte nicht zu viele Dauergäste, von denen einzelne auch lebensgefährliche Absichten haben. Doch Not, Krieg, Korruption, Egoismus, islamischer Terror, Politik haben uns diese Suppe eingebrockt, die wir nun gemeinsam auslöffeln müssen. Aber wie?

Empörung allein nützt nichts, Angst noch weniger. Zwar existieren wichtige Grundsätze, doch keine Patent-Rezepte. Christen, auch wenn sie nur eine Minderheit sind, müssen auf diese Katastrophe tiefer antworten. Immerhin ist Europa in vielem noch christlicher geprägt, als es manche heimischen Nicht-Christen wahrhaben wollen. Selbst viele von ihnen möchten die ange-

nehme Seite der christlichen Leitkultur nicht missen, ebensowenig unsere angekränkelte Demokratie. Was bleibt zu tun?

Wählen wir keine „Grenzenlosen“! Die sind irgendwie nicht „ganz dicht“. Stellen wir uns für die missionarische Erneuerung Europas selbstlos zur Verfügung. Jeder KURIER enthält dazu Vorschläge, wobei diese Zeitung keine Zeit raubt, konsequent ist und obendrein preisgünstig bzw gratis. Tun wir etwas für die Ausbeutung des KURIER. Begreifen wir ihn als Missions-Instrument gegen den Islam(ismus). Wir sind so stark, wie sich jeder Einzelne für ein christliches Europa einsetzt. Auch die kleinste Fürbitte kann entscheidend dafür sein, dass die Gnadenhilfe GOTTES überfließt.

Pfr. Winfried Pietrek

Nachricht als Waffe

Warum wird dieses oder jenes gemeldet? Manche Nachricht unterdrückt?

Journalisten wählen es aus Tausenden Meldungen, weil es „interessant“, (ihnen) bedeutsam scheint und sich „verkaufen“ lässt, aufregt, bestätigt, absichert, ermutigt. Was vielen Lesern jedoch weniger bewusst ist: Jede Nachricht stellt auch eine Art Waffe dar, um zu verteidigen oder anzugreifen: Gegen Andersdenkende im kulturellen Bereich, im politischen, religiösen, kulturellen, auch im wissenschaftlichen und im sprachlichen. Vor allem aber eine Selbst-Bestätigung! Das beginnt schon intensiv im Titel der Nachricht, die notgedrungen, oft aus Platzgründen, etwas verallgemeinert, manchmal aber auch absichtlich. Darüber wagt selten ein Blatt zu schreiben, denn dazu bedarf es des Mutes, über sich selbst aufzuklären. Manchem Christen ist deshalb „Presse“ von vornherein verdächtig. Mancher sieht zuerst Geschäftemacherei, Manipulation, also Meinungs-Beeinflussung am Werk - bis hin zur „Lügenpresse“. Gewissens-Bildung - wie in der christlichen Presse - ist bei

Lesern und Herausgebern weniger gefragt. Sie ist geistig anstrengender und fordernder, was in der „Alltags-Presse“ durch „Pfleger der Gerechtigkeit“ ersetzt wird, also durch Empörung über angebliche oder tatsächliche Verletzungen. Meist lässt sich der Leser durch „Interessantes“ anlocken oder wird durch ein Reizwort angezogen oder abgestoßen, ob es nun Kirche oder Königin heißt, Einwanderung oder Sexualität, Mode oder Kochrezept, Gefahr oder Frieden. Ein Balance-Akt der jeweiligen Redaktion, beginnend mit den Fotos. Da die Mehrheit der Journalisten selbst auf der (vordergründigen?) Suche nach der Wahrheit ist, treiben sie manchmal mit ihren Lesern auf dem Meer der Meinungsflut, es sei denn die Schreibenden sind fest verankert. **Wenn ein Leser seine Zeitung liebt, kann es sogar vorkommen, dass er zum Mehrfach-Bezieher wird wie etwa 350 KURIER-Leser. Regelmäßig verteilt er seine persönliche Überzeugung gezielt an andere.** Michael Feodor

JESUS weiter gekreuzigt

„Dich, Tom, werden wir Karfreitag kreuzigen!“ sagen ISIS-Leute.

Von der Halb-Millionen-Stadt Aden verschleppen sie ihn. Vier Mutter-Teresa-Schwester und zwölf Mitarbeiter im Altenheim ermorden sie sofort. Wie immer machen sie ihren „Erfolg“ im Internet bekannt, um ihre Macht zu demonstrieren. Junge Christen geben die Schreckens-Meldung untereinander weiter und fordern tapfer zum Gebet auf. Auch das ist tapfer: Gegen irdische Macht anglauben. Einer der jungen Leute fragt mich um Rat. Den zur Kreuzigung bestimmten Priester will er nicht alleinlassen. In der Verhör-Nacht

JESU schläft er neben seinem Bett auf dem Fußboden: Zeichen herzlicher Verbundenheit. Mancher mag das für zu extrem halten. Echte Liebe, etwa JESUS am Kreuz, verstehen nicht alle. Noch lebt P. Tom. Der alte Jesuit, Pater **Vieugels**, der in Schleswig-Holstein einst Priester-Konferenzen betreute, war zu ähnlicher Hingabe fähig. Jedenfalls war sein Bett morgens unberührt. Auf seine Weise wollte er seine Mitbrüder verschwiegen stärken. Doch da er schon viele Jahre des Schlafes nicht mehr bedarf, darf es erwähnt werden. PWP

Töten beginnt mit Verachten

Bei 2.000 Kindern in islamischen Kindergärten Wiens stellte der islamische Religions-Pädagoge Ednan Aslan fest: Kindern wird beigebracht, nicht mit Alkohol-Trinkern oder Schweinefleisch-Essern zusammenzusein. Anders als dieser islamische Fachmann sieht es ein Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz (Kaiserstr.161, 53019 Bonn).

Ein KURIER-Leser und Gymnasiallehrer hatte sich in einem Brief gegen den Koran-Unterricht an deutschen Schulen gewandt und erhielt u.a. folgende Antwort: Islamischer Religionsunterricht werde „in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaft erteilt“. Wörtlich: „Dieses Recht auf einen eigenen Religionsunterricht steht auch den Muslimen zu, sofern sie sich als Religionsgemeinschaft organisieren. Religionsunterricht gehört in Deutschland zur Religionsfreiheit. Nicht für die Ausbreitung des Islam, sondern für das Recht auf Religionsfreiheit setzen sich die deut-

schen Bischöfe ein. Dieser Einsatz für die Religionsfreiheit gehört zum Auftrag der Kirche, wie das Konzil in *Dignitatis humanae* betont. Die Behauptung, dass der islamische Religionsunterricht zur Radikalisierung der Schülerinnen und Schüler beiträgt, ist durch die Erfahrungen mit dem Unterricht nicht gedeckt. Es spricht im Gegenteil viel dafür, dass die Kenntnis der eigenen Religion und Tradition Kinder und Jugendliche davor bewahrt, Opfer von religiösen Verführern zu werden.“ **Der KURIER schlägt vor, Herrn Ednan Aslan zu einer Tagung der Bischöfe einzuladen.**

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____
 wohnhaft (PLZ) _____
 Straße: _____
 Konfession: _____
 geb. _____
 möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____
 Unterschrift _____

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 € zuzüglich 20 € für das verbindliche KURIER-Abonnement.



Siegeszeichen lädt zur Rast

Die Seele begehrt auf

Jeder 20. Krankgeschriebene ist wegen seelischer Probleme arbeitsunfähig, zwei Drittel sind Frauen - mit zarterem Gewissen. DAK-Report für 2,6 Mio. Versicherte

Glaubens-Thermometer fällt

Religion und Glauben haben für 83% in den neuen und 57% in den alten deutschen Bundesländern keine oder nur geringe Bedeutung. Begreifen wir, was für eine Tragödie vor sich geht? Verstehen wir uns als Missionare? Nutzen wir CM-Flugblätter und KURIERE als Missions-Instrument? „Fürchte dich nicht, du kleine Herde!“ (Lk 12,32).

Bewährte Art von Völkermord

„Knabenlese“ betreibt der Islam, indem er christliche Kinder als Steuern verlangt, so heute ISIS. Westlicher Terror gegen Kinder führt in manchen Völkern zu mehr „Mädchenlese“. Auf beiden Seiten geschieht das lautlos. Ebenso hohe Steuern für Familien, so dass sie weniger Kinder bekommen.

Google gegen das Leben

Der Internet-Riese streicht Anzeigen von Lebens-Zentren, die angeblich Frauen einem zu großen Druck aussetzen, Ja zum Leben zu sagen. Aktion Leben

Flüchtlingskinder ausgesperrt

600 neu nach Bremen gekommene Kinder haben noch keinen Schulplatz. Dennoch lehnt die regierende SPD das Angebot von vier Bekenntnisschulen ab, Vorklassen für die Kinder einzurichten.

Vorbeugen, statt zu klagen

2,4 Millionen Diebstähle werden jährlich in Deutschland gemeldet. Die Zahl steigt. Betrug hinkt mit 969.000 Fällen hinterher. Sachbeschädigung wird 600.000 mal angezeigt, Körperverletzung etwa 530.000 mal. Rauschgift wird 277.000 mal entdeckt. Prominentestes Opfer: **Volker Beck**, MdB.

Ohne Training kein Gewinn

Vier Wochen vor dem großen Fest übergibt der Junge von sich aus sein Handy seiner Mutter. Am Festtag erbittet er es sich zurück. *Festigkeit des Willens will eingeübt sein. Gnade setzt die Natur voraus. Danke für das Beispiel!*

Beratung für Schwangere
 Tel. (06022) 93 75 Weitersagen!

Ich abonniere den KURIER

Hiermit erkläre ich mich - bis auf Widerruf - einverstanden, dass der KURIER über die Volksbank Lippstadt den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE € 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____ bei der/dem _____ mittels SEPA-Lastschriftsmandat abbuchen lassen kann (8 Wochen Rückruf-Recht).

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: CHRISTLICHE MITTE, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Heirat einer Großfamilie

Wer heiratet, „übernimmt“ auch die Familie seines Ehepartners. Oft begegnen dabei einander völlig unterschiedlich geprägte Familien. Leider führt das auch zu Konflikten.

Um der Ehepartner willen muss immer neu Versöhnung gesucht werden - auch zwischen denen, die einen geliebten Menschen „hergeben“ oder empfangen. Denn jede echte Mutter „entlässt“ ihren Sohn in seine neubegründete Familie, auch wenn ihr das gefühlsmäßig nicht leichtfällt, ihn der Schwiegertochter zu „schenken“. Diese vergisst vor lauter Liebe hoffentlich nicht, der Schwiegermutter, der sie ja mit ihr Glück verdankt, Ehrfurcht zu zeigen, wenn es möglich ist auch Liebe.

Schon um des Sohnes und zugleich Ehemannes willen, der sonst kaum glücklich werden kann,

sollte in den neuen Familien-Banden Frieden herrschen. Dazu gehören Gespräch, Offenheit, Anteilnahme, Hilfsbereitschaft, Gebet, Veröhnung. Das Sakrament der Ehe haben die jungen Eheleute nicht zur Verzierung ihres ersten großen gemeinsamen Festes empfangen, sondern als Rettungs-Anker für den Alltag. Alles, was beide gemeinsam tun, auch das Lieben der jeweiligen Schwiegereltern, ist von GOTT besonders gesegnet. Ausdrücklich stellt die Bibel fest, dass wahre eheliche Liebe wie die Hingabe JESU für Seine Kirche ist: Eine geschenkte unauslöschbare Glut. M.F.

Murrend scharren wie ein Pferd

Der Kutscher kommt trotzdem nicht früher. Ungeduld hilft nicht weiter.

Wer murt, lädt sich zusätzlich eine unnütze Last auf. Die Wege der göttlichen Vorsehung durchschauend wir Ungeduldigen nicht, auf Hürden starrend. Wer für alles zu danken sucht, wird durch die Sinn-

haftigkeit des Lebens ermutigt. „Das Wort vom Kreuz ist denen, die verlorengehen, Torheit. Uns aber, die gerettet werden, ist es GOTTES Kraft“ (1 Kor 1,18). Ein Wort, das „ernährt“.

Die Bombe - nicht ausgeklinkt

Vor dem vermeintlichen Lazarett steht ein ehemaliger Pilot der britischen Luftwaffe. Nach mehr als 50 Jahren treibt ihn ein merkwürdiges Rätsel nach Ostwestfalen zurück.

Den Ort, wo er 1943 seine Bomben nicht abwerfen konnte, hat er - anhand seiner alten Fliegerkarten - mühsam herausgefunden: Bad Lippspringe bei Paderborn. Jetzt, 1994, muss er feststellen: Aus dem Lazarett ist ein Heim für Vinzentine-rinnen geworden. Eine ältere Schwester, die zum Glück englisch spricht, empfängt ihn: „Ja, wir waren während des Krieges das 'Hospital zum Heiligen Geist'. Und es stimmt auch: Hier in der Nähe ist heute noch ein kleiner Flugplatz. Merkwürdig! Nie ist er bombardiert worden.“

Nun kommt der Pilot mit seinem Rätsel. „Es ist 1943. Unsere Staffel von drei Flugzeugen soll den einbahnigen Flugplatz bombardieren. Wir können uns Zeit lassen, da es keine Flug-Abwehr gibt. Als erster drücke ich die Nase meiner Maschine sanft nach vorn und greife mit der Rechten nach dem Abzug für den Bombenschacht. In diesem Augenblick sehe ich auf dem Dach eines benachbarten Gebäudes - es trägt das Rote Kreuz auf weißem Grund - eine winkende Gestalt. Sie scheint oberhalb der Dachluke zu stehen, fast auf dem Giebel des Hauses. Mit

beiden Händen macht sie heftig abwehrende Bewegungen. Einem inneren Befehl gehorchend, ziehe ich die Maschine wieder hoch. Über Funk fordere ich meine Staffelfkameraden auf, mir zu folgen. Für unsere Bomben suchen wir ein neues Ziel. Später entschuldige ich mich bei meinen Kameraden: 'Ich konnte die Bomben einfach nicht abwerfen, als ich die Frau auf dem Dach sah. Eine unbegreifliche Faszination ging von der Gestalt auf dem Dach aus. Ich war wie gelähmt.' Die alte Schwester, die den Besucher überall im Haus herumführt, meint: „Eine Frau auf dem Dach? Das ist nicht gut möglich. Zum Speicher hatte nur der Hausmeister Zutritt. Er verwaltete die Wassereimer, die Sandsäcke und die Feuerpatschen zur Brandbekämpfung.“ Zuletzt kommen die beiden in die Schwesternkapelle. Der alte Pilot stutzt, als er die Gestalt der Madonna sieht. „Das ist sie!“ ruft er aus. - „Wer? Sie?“ Der Pilot zeigt auf das Altarbild. „Diese Frau stand auf dem Dach. Ich erkenne sie wieder. Ihr Bild hat sich mir tief eingepägt. Das Gesicht kann ich nicht vergessen...“ Sr. Hildelith

Wissens-Test

Lesen Sie den CM-KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis:

1. Wie heißt der russische Auferstehungs-Ruf?
2. Wie viele der 316 Millionen US-Bürger stammen von Deutschen ab?
3. Welcher Evangelist schrieb als Petrus-Schüler ein „Leben JESU“?
4. Wie viele MdB's spionierten für

- die DDR?
 5. Wie sehr soll ein Mann seine Ehefrau lieben? (Eph. 5,25)?
- Um den Wissens-Test erfolgreich zu bestehen, sollten Sie monatlich 4 KURIERE für nur 30 € im Jahr beziehen (notfalls gratis) - ein Expl. für Ihr Archiv, 3 zum gezielten Weitergeben. Danke!**

Vor allem das Evangelium spricht mich während meiner inneren Gebete an. In ihm finde ich alles, was meiner armen Seele nottut. Ich entdecke darin stets neue Einsichten, verborgene, geheimnisvolle Sinngehalte. Kl. Thérèse

Lämpel auf der Erdenreis' sich zutiefst geborgen weiß, niemand ist er ganz allein, GOTT will immer mit uns sein. Wüssten alle doch, wie gut Seine Gegenwart uns tut.



KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
 Tel. (02523) 83 88, Fax (02523) 61 38
 von 8 bis 11 Uhr und 14 bis 17 Uhr
 Herausgeber: Werner Mertensacker
 Vertrieb: Werner Handwerk
 Beirat: Pfr. W. Pietrek (auch in gloria.tv)
 Verleger: CHRISTLICHE MITTE
 E-Mail: info@christliche-mitte.de
 Internet: www.christliche-mitte.de
 Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh
 Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
 Monats-KURIER 20 € /Jahr
 4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr
 10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr
 Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

KURIER-Konten:

Christliche Mitte
 Volksbank Lippstadt
 IBAN DE25416601240749700500
 BIC GENODEM1LPS
 Postbank Dortmund
 IBAN DE41440100460013064461
 BIC PBNKDEFF440
 Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen
 Volksbank Lippstadt
 IBAN DE11416601240759001500
 BIC GENODEM1LPS